

Jimbolia 1914 – 1981

Chronologischer Abriss, zusammengestellt von JOHANN VASTAG

29. Fortsetzung

1971

Die Volkszählung vom 1. Januar ergab für Hatzfeld 14 332 Einwohner, davon 7 088 Männer und 7 244 Frauen.

Hatzfeld verfügt über eine Telefonzentrale mit 250 Anschlüssen.

Der lokale Briefftaubenzüchter-Verein „Columbifila“ wird gegründet.

Zu Ehren des 50. Jahrestags der Gründung der RKP erscheint eine Broschüre mit dem Titel „Jimbolia – sozialistische Erneuerungen“.

Das neugestaltete städtische Kulturhaus wird festlich wiedereröffnet.

Die dritte Stefan-Jäger-Ausstellung wurde am 4. April eröffnet.

24. Juni: Der Gedenkstein für den Dichter Peter Jung wird im Hatzfelder Friedhof feierlich enthüllt.

In der Broschüre „Die Ortschaften des Kreises Temesch“ („Localitățile județului Timiș“) ist auf Seite 57 u. a. folgendes über Hatzfeld zu lesen: Das Strassennetz beläuft sich auf 46 Kilometer, davon sind 13 Kilometer modernisiert. Der lokale Personentransport wird von drei Autobussen und einem Taxistand gesichert. Es gibt vier grosse Industriebetriebe mit rund 6 800 Ar-

beitern, darunter 500 Pendler. Die landwirtschaftliche Fläche beträgt 6 987 Hektar, davon 6 831 Hektar Ackerfeld. Am 1. Januar 1971 gab es in der Stadt 71 Handelseinheiten, davon 13 Lebensmittelläden.

An den sechs Kindergärten wirkten 27 Kindergärtnerinnen, an den drei Allgemeinschulen mit je drei Sektionen (rumänisch, deutsch und ungarisch) 82 Lehrkräfte bei 1 892 Schülern. Am Lyzeum (mit rumänischer, deutscher und ungarischer Abteilung) lehrten 29 Lehrkräfte die 649 Schüler, an den zwei Berufsschulen waren 23 Fachlehrer tätig. Die Schülerzahl betrug 362.

Für die Gesundheitsbetreuung standen der Bevölkerung ein Spital, drei Kreis- und zwei Betriebsambulatorien, eine Poliklinik sowie zwei Apotheken zur Verfügung. Es gab drei Kinderkrippen. Insgesamt waren im Gesundheitswesen 35 Ärzte, drei Apotheker und 78 Krankenpfleger beschäftigt.

Am 22. September erschien die Nummer 1 des Heide-Blattes als Sonderseite der NBZ für Hatzfeld.

Das Kulturheim erhielt Zentralheizung.

Von den über 14 330 Einwohnern der Stadt besaßen rund 11 000 Fahrräder.

1971 wurden beim Standesamt 100 Ehen geschlossen, 402 Geburten und 231 Sterbefälle registriert.

1972

Die Volkszählung vom 1. Januar ergab für die Heidestadt 14 456 Einwohner.

Die Strasse zwischen Hatzfeld und Grabatz (DJ 594) wird asphaltiert.

Die „Schwabenkinder“ boten am 12. März ihre 100. Vorstellung. Die Gruppe wurde vom städtischen Kulturhaus betreut.

Im NBZ-Kulturboten Nr. 39 vom 19. März erschien eine Reproduktion des grossen Jäger-Tryptichons „Die Einwanderung der Schwaben ins Banat“.

Am 10. April wurde die neuropsychiatrische Kinderheilanstalt aus Hatzfeld nach Lugosch verlegt.

Am 27. Mai strahlte die deutsche Sendung des rumänischen Fernsehens einen Dokumentarstreifen von 20 Minuten über den Maler Stefan Jäger aus.

Die Kunsthistorikerin Annemarie Podlipny-Hehn veröffentlichte einen reich illustrierten Band über Leben und Schaffen des Malers Stefan Jäger im Kriterion Verlag Bukarest.

Der Arbeitsorden I. Klasse wurde der LPG durch Staatsdekret zugesprochen.

Schüler des Lyzeums führen unter der Leitung von Prof. Walter Kindl im Kulturhaus „Orpheus und Eurydike“ auf.